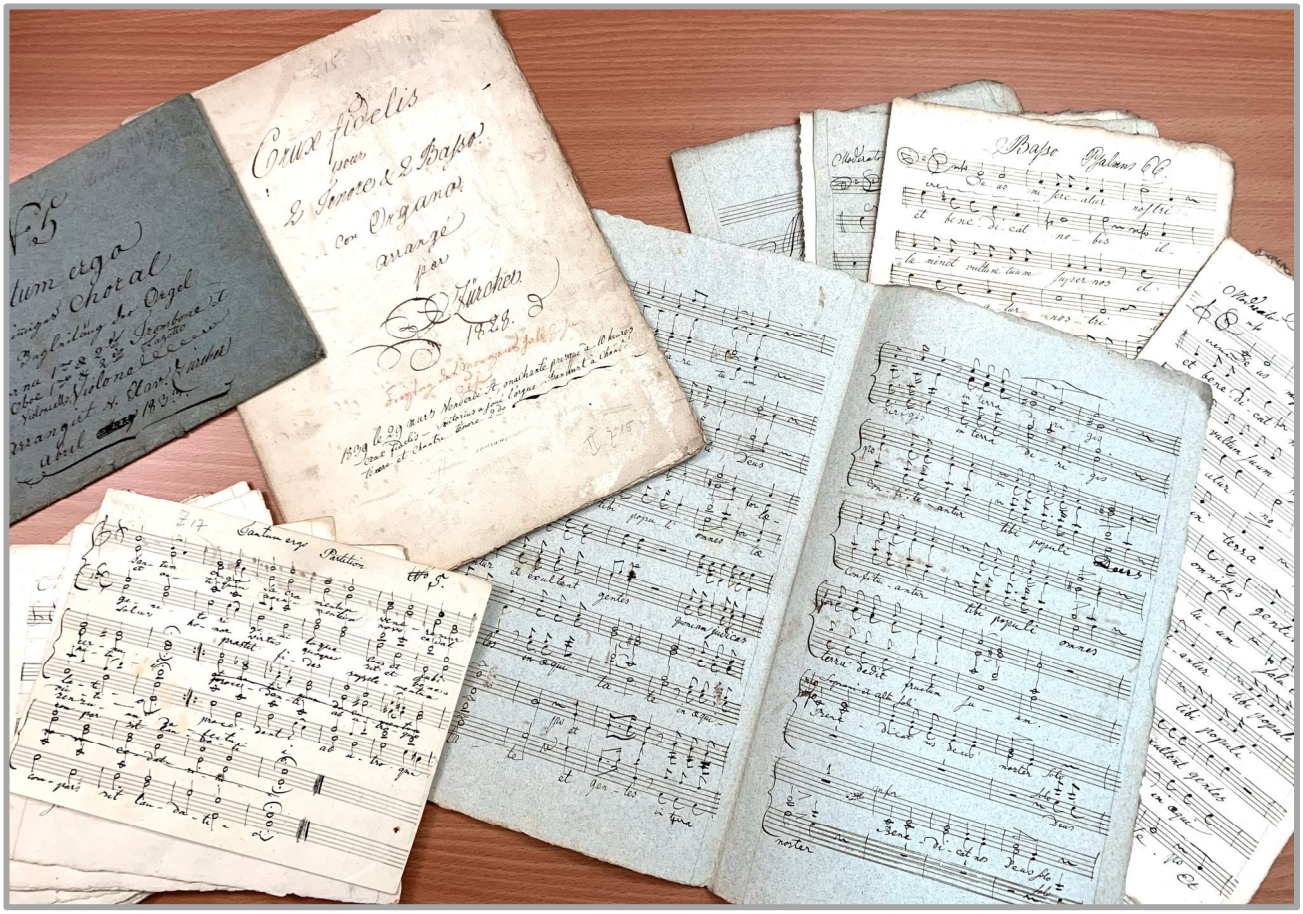
RISM

Répertoire International des Sources Musicales
Schweiz - Suisse - Svizzera - Switzerland

ARBEITSSTELLE SCHWEIZ DES RISM

JAHRESBERICHT 2020



Titelbild: Auslage von handschriftlichen Quellen aus der Musiksammlung EBAZ der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg.

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG **2**

KATALOGISIERUNGSPROJEKTE **3**

Komponistennachlässe der Schweizerischen Nationalbibliothek 3

ZHB Luzern 3

BCU Fribourg 4

Mögliche neue Katalogisierungsprojekte 5

Datenpflege 5

Anfragen und Auskünfte zu musikalischen Quellen 5

WEITERFÜHRENDE PROJEKTE, ENTWICKLUNGEN UND KOOPERATIONEN **6**

Weiterentwicklung des Katalogisierungssystems Muscat 6

Verovio 7

Digitalisierungsprojekte 7

Konferenzen, Workshops, Präsentationen 8

Publikationen 8

ORGANISATION **9**

Arbeitsstelle 9

Verein 10

Vorstand 10

Mitglieder und Vereinsversammlung 10

FINANZEN **11**

EINLEITUNG

Trotz der Corona-Pandemie während des Berichtsjahres konnten praktisch alle Projekte der RISM-Arbeitsstelle aufrecht erhalten und ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Dies gilt für sämtliche relevanten Bereiche, insbesondere die Inventarisierungstätigkeit sowie die technischen Weiterentwicklungen in Diensten der internationalen RISM-Gemeinschaft. Nach der Migration der Schweizer Daten in den weltweiten Datenpool im vergangenen Jahr lag der Fokus 2020 vermehrt auf der Weiterentwicklung der Katalogisierungssoftware Muscat und weiterer Anwendungen wie Verovio. Des Weiteren lancierte RISM Schweiz das zukunftsweisende Projekt *Muscat+*. Dafür wurde im September eigens eine zusätzliche Fachkraft angestellt. Dieses Projekt steht symbolisch für die im Berichtsjahr in die Wege geleitete Neuausrichtung des Vereins, die ab 2021 definitiv wirksam geworden ist. Aus dem Verein Arbeitsstelle Schweiz des RISM wird in Zukunft das RISM Digital Center, wodurch die vermehrte internationale Orientierung betont wird.

Die Pandemie war vorwiegend in Bezug auf die nationalen und internationalen Kontakte spürbar. So wurden beispielsweise zahlreiche Konferenzen abgesagt, sofern sie nicht als Onlineveranstaltung durchgeführt werden konnten. Leider mussten wir auch die Jahresversammlung unseres Vereins schriftlich durchführen. Auf nationaler Ebene musste auf einen persönlichen Austausch hauptsächlich zu unseren Mitgliedern und Partnern stark eingeschränkt werden. Aufgrund dessen war es beispielsweise nicht möglich, Quellenbestände zu besichtigen, um neue Katalogisierungsprojekte zu initiieren. Dank guter Organisation und Flexibilität unserer Mitarbeitenden gab es jedoch zu keiner Zeit einen kompletten Stillstand bei der Projektarbeit, so dass wir wiederum auf ein intensives und bereicherndes Jahr zurückblicken können.

Muscat+

Im Lauf der Jahre sind die RISM-Daten reicher und komplexer geworden. Eine Suchoberfläche, die wie ein Bibliothekskatalog funktioniert, erscheint deshalb nicht mehr angemessen. Die Idee des Projekts liegt darin, eine flexiblere und datengerechtere Suchumgebung zu gestalten. Für die Entwicklung dieser Suchoberfläche soll derselbe Ansatz angewandt werden, wie wir ihn bereits für den Katalogisierungsteil umgesetzt haben, basierend auf Open-Source-Tools sowie einem engen und ständigen Austausch zwischen Anwendern und Entwicklern. Das Muscat+-Projekt startete im Herbst des Berichtsjahrs. Die neue Forschungsumgebung soll im Verlauf des Jahres 2022 den Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung stehen.

Neuausrichtung

Anlässlich der schriftlichen Vereinsversammlung haben die Mitglieder mit grosser Mehrheit einer Umbenennung, und damit auch einer Neuausrichtung unseres Vereins zugestimmt. Der neue Name RISM Digital Center steht einerseits für unsere faktisch schon seit langem bestehende internationale Ausrichtung als Hauptentwickler der Katalogisierungssoftware Muscat und andererseits für das verstärkte Engagement im Bereich der Digital Humanities. Getragen wird die Neuausrichtung auch vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF), der das RISM Digital Center in den kommenden vier Jahren wiederum grosszügig unterstützt. Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Vorbereitungsarbeiten, insbesondere hinsichtlich des Auftritts nach aussen, aber auch in Bezug auf die Organisation der Geschäftsstelle, geleistet.

Katalogisierungsprojekte

Das Kerngeschäft von RISM Schweiz ist die Katalogisierung von musikalischen Quellen, die sich in Schweizer Bibliotheken, Archiven und Klöstern befinden. Das Hauptaugenmerk liegt entsprechend auf diesen Tätigkeiten.

Komponistennachlässe der Schweizerischen Nationalbibliothek

Nach der Aufarbeitung der literarischen und dramatischen Werke aus der Privatbibliothek des Sammlers Josef Liebeskind (vgl. Tätigkeitsbericht 2019) erfolgte in den ersten beiden Monaten des Jahres die Erschliessung der historischen Einzeldrucke und Gesamtausgaben. Die in diesem Zusammenhang anfallenden umfangreichen Recherchetätigkeiten konnten ab März dank der Zugriffsmöglichkeiten auf die gängigen Datenbanken, u. a. Helveticat sowie weitere Internetarchive, ohne grössere Einschränkungen im Homeoffice weitergeführt werden. Die eigentliche Katalogisierung bzw. die Korrekturen an bereits bestehenden Datensätzen erfolgte in der Zeit zwischen Juni und Oktober, als die Quellen in der Bibliothek wieder einsehbar waren. Während des Lockdowns konnten zudem zahlreiche weitere Nachforschungen angestellt werden, etwa zum Sammler und der Sammlung selbst sowie zu den hunderten damit in Verbindung stehenden Personennamen. Zusätzlich erfuhr das bereits zu diesem Zeitpunkt umfangreiche Inventarverzeichnis inhaltliche und layout-technische Ergänzungen und Korrekturen. Da die Sammlung Liebeskind zahlreiche Kompositionen von Christoph Willibald von Gluck enthält (Handschriften und Drucke), liegt ein besonderes Augenmerk auf der Kooperation mit der in Mainz und Frankfurt am Main ansässigen Gluck-Gesamtausgabe. Dank eines intensiven Kontakts besteht bei den entsprechenden Beschreibungen im Inventar eine Verlinkung zu den jeweiligen Einträgen in der Online-Gesamtausgabe. Sämtliche Arbeiten an der Sammlung Liebeskind werden in das ausführliche Vorwort des Inventars einfliessen, das voraussichtlich Mitte 2021 definitiv abgeschlossen sein wird.

Im Berichtsjahr kümmerte sich RISM Schweiz im Auftrag des Schweizerischen Literaturarchivs ausserdem um die Überführung der Sammlung Arnold Geering an das Mikrofilmarchiv des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Basel. RISM Schweiz befand bereits vor drei Jahren, dass dieser Bestand besser in Basel aufgehoben wäre. Auf unsere Initiative hin wurden die Formalitäten für die Schenkung evaluiert und vonseiten der Nationalbibliothek bzw. des Literaturarchivs gutgeheissen. Arnold Geering war Musikwissenschaftler, Konzertsänger, Lehrer an der Schola Cantorum Basiliensis, Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Bern sowie Leiter des Schweizer Volksliedarchivs. Die Filme enthalten hauptsächlich Studienmaterialien für Publikationen über Musik bis 1600 und werden nun im Mikrofilmarchiv erschlossen.

Im Rahmen eines Praktikums hat eine studentische Mitarbeiterin im Dezember mit der Aufarbeitung des Nachlasses von Gottfried von Fellenberg (1857-1924) begonnen. Fellenberg gehört zu dem seit mehreren Jahren laufenden Sonderprojekt "Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts". Das Inventar wird voraussichtlich im Mai 2021 fertiggestellt sein. Parallel dazu werden die bereits in der RISM-Datenbank aufgeführten Quellenbeschreibungen einer grundlegenden Revision unterzogen.

RISM Schweiz geniesst mittlerweile seit zwei Jahrzehnten das Gastrecht in der Nationalbibliothek und ist zu grossem Dank verpflichtet. Aufgrund der äusserst fruchtbaren Zusammenarbeit in dieser Zeit wurde der Kooperationsvertrag um weitere vier Jahre bis Ende 2024 verlängert.

ZHB Luzern

Die Sondersammlungsbestände der ZHB Luzern befanden sich aufgrund der Sanierung der Bibliothek noch bis im Mai des Berichtsjahres im Staatsarchiv des Kantons Luzern, wo auch RISM Schweiz in den vergangenen drei Jahren gearbeitet hat. Trotz dieser logistischen

Herausforderung konnten die Katalogisierungsaufgaben ohne Einschränkung durchgeführt werden. Es bestand stets ein Zugriff auf die Quellen, auch während des Lockdowns. Nachdem noch Ende 2019 die Erschliessung des Nachlasses von Guido Fässler (1913-1995) abgeschlossen werden konnte, erfolgte in der ersten Jahreshälfte 2020 die Beschreibung weiterer kleinerer Nachlässe. Insgesamt wurden diverse Quellenmaterialien (Handschriften und Musikdrucke) aus den (Teil-)Nachlässen von Otto Anton Stocker (1899-1949), Alfred Leonz Gassmann (1876-1962), Alfred Schlageter (1892-1972), Jost Kaufmann (*1905), Karl Theo Wagner (*1902), Friedrich Bühlmann (1870-1939) und Philipp Kaspar Nabholz (1882-1952) beschrieben. Sämtliche hier aufgelisteten Komponisten waren nur lokal bekannt, repräsentierten aber mit ihrem jeweils breit gefächerten Kompositionsrepertoire eine in Luzern stark verwurzelte Generation um die Jahrhundertwende und des 20. Jahrhunderts, die sich vor allem um die Förderung des Laienchorwesens verdient gemacht hat. Schliesslich waren sämtliche Komponisten auch als Chorleiter, Drigenten und Lehrer tätig. Davon ausgenommen ist Otto Anton Stocker, der als Mitglied der Schweizer Garde zwischen 1919 und 1940 deren Gardechor und die Blasmusik leitete. Durch diese Arbeiten erfuhr die RISM-Datenbank einen Anstieg um rund 600 Einträge. Neben der eigentlichen Erschliessung wurden die Dokumente sortiert, signiert und umgelagert.

Seit Mitte Oktober wird die vom Stift St. Leodegar im Hof als Schenkung in die ZHB Luzern gelangte Sammlung gedruckter Noten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert begutachtet und aufgearbeitet. In einem ersten Schritt wurden die typischerweise in Stimmbüchern vorhandenen Musikquellen alphabetisch sortiert. Für die spätere Katalogisierungsarbeit in Muscat waren umfangreiche Recherchearbeiten in den RISM-A/I-Bänden notwendig. Dabei wurden teilweise unbekannte Drucke verifiziert und "verwaiste" Einzelstimmen den entsprechenden Werken zugeordnet. Die ganze Sammlung steht in der typischen Tradition der Benediktinerklöster in der Schweiz (Einsiedeln, Engelberg, Disentis, Sarnen etc.) und weist hauptsächlich liturgische Gebrauchskompositionen deutscher Kleinmeister auf. Dies ist seit der Migration der Schweizer Daten in die internationale Datenbank das erste grössere Projekt, das sich ausschliesslich mit gedruckten Quellen beschäftig. Dadurch können wichtige Erkenntnisse für die neu geschaffenen Möglichkeiten innerhalb von Muscat in Bezug auf die strukturell anspruchsvolle Katalogisierung gedruckter Erzeugnisse gewonnen werden.

BCU Fribourg

Das Freiburger Projekt war in logistischer Hinsicht ähnlich herausfordernd wie dasjenige in Luzern. Zu Beginn des Jahres war die Bearbeitung der Quellen in den Räumen der Bibliothek noch bedenkenlos möglich. Dabei wurde die Signaturengruppe EBAZ-I (Messen) abgeschlossen (total 355 Datenbankeinträge aus 212 Signaturen) und die Gruppe EBAZ-II (Geistliche Gesänge) bis etwa zur Hälfte katalogisiert. Während des Lockdowns mussten diese Arbeiten ruhen. Die gewonnene Zeit wurde genutzt, um die Planung und Recherchetätigkeiten zu den weiteren Beständen vorzuziehen und die parallel zur Katalogisierung in Muscat geführten Inventarverzeichnisse und Findbücher zu aktualisieren. Des Weiteren konnten weiterführende Recherchen, insbesondere bezüglich Datierungen und Personennamen, am bereits im Vorjahr beschriebenen Bestand des Klosters Montorge durchgeführt werden. Die Inventarisierungstätigkeit wurde auch während des Sommers, als die ganze Bibliothek mitsamt ihren Sammlungen aufgrund anstehender Sanierungsarbeiten umgezogen ist, aufrechterhalten. Dank einer einfachen Vereinbarung wurden mehrere Schachteln mit Quellenmaterial in die Nationalbibliothek in Bern überführt, um diese in den RISM-Büros zu bearbeiten. Für den Zeitraum zwischen September und November war wieder der volle Zugriff auf die Quellen am provisorischen Standort der Bibliothek gewährleistet. In dieser Zeit wurden die Gruppe EBAZ-II abgeschlossen und die Bearbeitung der weltlichen Vokal- und Instrumentalmusik aus EBAZ-III in Angriff genommen. Im Zuge dieser Tätigkeiten wurden ausserdem sämtliche Musikalien fachgerecht in säurefreie Materialien (über 100 Archivschachteln) umgelagert. Bis Ende 2020 umfasste die RISM-Datenbank rund 1'300 Datensätze aus dieser umfangreichen Signaturengruppe. Die Katalogisierung der Quellen aus EBAZ IV (Sammlungen)

wird bis voraussichtlich Mitte 2021 abgeschlossen sein.

Im Laufe der Arbeiten in der BCU Fribourg haben die RISM-Mitarbeitenden festgestellt, dass es noch weitere Musiksammlungen gibt, die bis anhin weder im bibliothekseigenen Katalog noch in RISM erschlossen sind. Einerseits handelt es sich hierbei um Einzeldokumente aus dem 16. bis 20. Jahrhundert und andererseits um den historischen Musikalienbestand aus dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Fribourg. Der Umfang entspricht insgesamt ungefähr demjenigen der bisher bearbeiteten Sammlungen (Kloster Montorge, EBAZ). Für beide Teilbestände wurde eine Offerte eingereicht, die noch einer eingehenden Überprüfung durch die Bibliothek unterzogen werden. Bei Annahme derselben könnte das Drittmittelprojekt um weitere drei Jahre verlängert werden.

Mögliche neue Katalogisierungsprojekte

RISM Schweiz stand im Berichtsjahr (und steht weiterhin) in Kontakt mit zahlreichen Bibliotheken und Archiven in der Schweiz, um hinsichtlich der Quellenlage à jour zu bleiben. Aufgrund der Pandemie waren die Kontakte allerdings nur über elektronische Kanäle möglich, eine Besichtigung von Beständen vor Ort undenkbar. Konkret wurde bereits mit zwei Institutionen über mögliche Fortsetzungsprojekte gesprochen: mit der Hochschule der Künste Bern (HKB) und dem Domarchiv St. Gallen. Die Musikbibliothek der HKB hat zusätzliche Quellen zum Nachlass von Adolf Reichel erhalten, dessen Musikalien RISM Schweiz bereits vor vier Jahren erschlossen hat. Die zusätzlichen Dokumente sollen zwingend in den bestehenden Bestand integriert und beschrieben werden. Analog dazu verhält es sich mit der Musikbibliothek des Domarchivs in St. Gallen. RISM hat bereits Anfang des Jahrtausends einen Teil der historischen Musikquellen dokumentiert. Auf die damals erstellte Offerte für ein Nachfolgeprojekt zum zweiten Teil wurde vonseiten der Bibliothek nicht eingegangen. Inzwischen besteht jedoch wieder grosses Interesse, dieses Manko zu beheben. Um eine neue Offerte zu erstellen, ist ein Besuch in St. Gallen unabdingbar, gegenwärtig jedoch nicht möglich.

Datenpflege

Obwohl 2019 ein grosser Aufwand für die Migration der Schweizer Daten in den internationalen Datenpool betrieben und sämtliche Eventualitäten berücksichtig wurden (vgl. Bericht 2019), ist es notwendig, zahlreiche der in das neue Format überführten Daten manuell anzupassen. Dies liegt hauptsächlich an der neuen Datenstruktur (insbesondere der Drucke), die nicht automatisch übernommen werden konnte. Seit Anfang 2020 helfen sämtliche Mitarbeitenden mit, sporadisch an diesen Anpassungen zu arbeiten. Dank der neuen Datenbank und der darin enthaltenen direkten Kommunikationsmöglichkeiten lässt sich festhalten, dass die Zusammenarbeit mit der Zentralredaktion in Frankfurt gerade hinsichtlich der Datenpflege viel einfacher und schneller geworden ist. Dadurch ist es möglich, dass sich die gesamte RISM-Community weltweit an der Bereinigung, auch der Schweizer Daten, beteiligt.

Anfragen und Auskünfte zu musikalischen Quellen

Auch im vergangenen Jahr erhielt RISM Schweiz zahlreiche Anfragen zu historischen Musikalienbeständen in der Schweiz, was auf die rege Nutzung der frei zugänglichen Datenbank und Homepage zurückzuführen ist. Die Bandbreite der Erkundigungen reicht von einfachen Kopien-Bestellungen, die an die besitzenden Institutionen weitergeleitet werden, bis hin zu inhaltlichen Fragen zu einzelnen Sammlungen und Nachlässen, die teilweise weitreichende Recherchetätigkeiten nach sich ziehen.

Weiterführende Projekte, Entwicklungen und Kooperationen

Neben den Katalogisierungsarbeiten engagierte sich RISM Schweiz auch in diversen weiterführenden Projekten und konnte so seine technische Infrastruktur verbessern.

Weiterentwicklung des Katalogisierungssystems Muscat

Die Open-Source-Katalogisierungsplattform Muscat bildet das Kernstück der RISM-Dateninfrastruktur. Im Jahr 2020 setzte RISM Schweiz die Pflege und Entwicklung von Muscat fort und überwachte die externen Beiträge zum Projekt. Sämtliche Entwicklungen fanden in enger Zusammenarbeit mit der RISM Zentralredaktion in Frankfurt unter der Führung von RISM Schweiz statt. Wie in den vergangenen Jahren wurden mehrere Aktualisierungen durchgeführt, darunter eine grosse:

- 6.1 (März): Neue Funktion zum Ändern des Typs einer Quelle zur Erleichterung der Datenkuratierung, neue Vorlage für Konvolute (Sammlungen von Sammlungen), neue "Junior-Editor"-Rolle mit entsprechendem Schreibzugriff, verbesserte Quelländerungsberichte, Aktualisierung der spanischen Übersetzungen.

- 6.2 (April): Ausweitung der portugiesischen, spanischen und italienischen Übersetzungen, Bugfixes und Verbesserung der Facettensuche, schnelleres Reindexing, fortschrittlichere Wartungsberichte und Verbesserung der Editorformulare.

- 6.3 (Juli): Refaktorisierung von Datumsangaben im Allgemeinen und von Leistungsdaten im Speziellen, verbesserter Katalogisierungsworkflow für Sekundärliteratur-Referenzen, neue Möglichkeit, Personen direkt aus der Sekundärliteratur-Oberfläche heraus anzulegen, neue Funktion zum Herunterladen von Quellenordnern in CSV oder MarcXML, neue Option zur Validierung des Inhalts eines Ordners, zahlreiche Aktualisierungen von Software-Abhängigkeiten (Rails, Solr, etc.), Korrekturen bei Übersetzungen und neue Landingpage, die die Benutzer über alle Updates informiert.

- 7.0 (Dezember): Neue polnische Übersetzung (durch das Fryderyk-Chopin-Institut in Warschau erstellt), Erweiterung der Autoritätsdatei für Institutionen, um eine Angleichung an LRM und RDA zu schaffen (in Zusammenarbeit mit der IAML-Projektgruppe zur Serie C), Verbesserung der Übersetzungen im Backend und für das Benutzerinterface, Unterstützung für Musikincipits als MEI-Dateien, Anpassungen bei den Validierungsjobs im Hintergrund sowie Refaktorisierung der "holding relationships" im Backend.

Die regelmässigen Aktualisierungen, einschliesslich alle Software-Komponenten, gewährleisten eine solide Entwicklungsbasis. Über diese rein technischen Aspekte hinaus hält die kontinuierliche Entwicklung von Muscat die hervorragende Zusammenarbeit der Entwickler mit der gesamten RISM-Community aufrecht und fördert die Kommunikation untereinander. Auch in diesem Jahr sind wieder neue Sprachen in Muscat (Polnisch) hinzugekommen und zahlreiche Verbesserungen an bereits bestehenden Übersetzungen vorgenommen worden. Diese Wartungsaufgaben sind auf lange Sicht entscheidend. Die neue Struktur für die Verwaltung von Übersetzungen, die in diesem Jahr eingeführt wurde, erleichtert die Aufnahme und Pflege weiterer Sprachen ungemein. Dies ist insofern sehr wichtig, als dadurch potenziellen Mitarbeitern aus aller Welt der Zugang zu Muscat erleichtert wird. Als nächster Schritt in diesem Bereich steht die Verbesserung des Management-Workflows für die Übersetzungen der Richtlinien an.

Seit September arbeitet unser neuer Mitarbeiter Andrew Hankinson an Muscat+, einer neuen Webanwendung, die als Web-Frontend funktioniert und über eine API direkt mit Muscat verbunden ist. Muscat+ wird die Möglichkeit bieten, auf die Daten aus verschiedenen Blickwinkeln zuzugreifen, z.B. auf Bilder, Personennamen, Incipits oder Quellen (während derzeit nur Quellen direkt zugänglich sind). Jeder einzelne dieser Aspekte wird einen eigenen

massgeschneiderten Satz an Suchfunktionen erhalten, der es erlaubt, komplexere Abfragen als bisher zu bewältigen. Das Ziel dabei ist, den Benutzenden das Browsen und Suchen in den Daten massiv zu erleichtern. Die Integration eines Linked-Data-Modells und eines RDF sind wichtige Bausteine der neuen Schnittstelle. Der grösste Teil der Arbeit an Muscat+ konzentrierte sich bislang auf die Entwicklung der neuen API, die nicht nur von Muscat+ selbst verwendet wird, sondern auch anderen Projekten zur Verfügung gestellt werden soll. Die Entwicklung von Muscat+ wird im kommenden Jahr innerhalb eines grösseren Kreises diskutiert, insbesondere mit unseren Kollegen in Frankfurt und den Mitgliedern der RISM Joint Commission.

Verovio

Das Visualisierungstool Verovio, das für die Darstellung von Musikincipits in Muscat initiiert wurde, wird ebenfalls kontinuierlich weiterentwickelt. Im Berichtsjahr wurde ein grösseres Update (3.0) veröffentlicht, das die aktuelle Entwicklungsversion der MEI (kommende Version 5.0) beinhaltet. Zuvor wurden drei kleinere Aktualisierungen (2.4 bis 2.7) durchgeführt, die jeweils neue Funktionen und mehrere wichtige Verbesserungen enthielten. Im Rahmen eines mit der Zentralredaktion in Frankfurt geplanten Arbeitspakets wurde ausserdem an der Konvertierung von mit der Softwareanwendung Finale kodierten Notenincipits in den Plain and Easy Code gearbeitet, was letztlich dem direkten Import nach Muscat dienen soll. RISM Schweiz implementierte dafür eine neue Exportfunktion in Verovio und konvertierte die Incipits der mexikanischen Arbeitsgruppe.

Verovio wird regelmässig bei Veranstaltungen präsentiert; um seine Flexibilität zu demonstrieren auch öfter in einem über die übliche Nutzergemeinschaft hinausgehenden Umfeld. Im Berichtsjahr haben wir einen Vortrag und einen Workshop an der Music Engraving Conference in Salzburg gehalten. Ausserdem haben wir anlässlich der Music Encoding Conference zusammen mit vier weiteren Entwicklern, die bereits einige Beiträge zum Projekt geleistet haben, einen Online-Workshop veranstaltet. Das Ziel hierbei war, weitere Beiträge anzuregen und die Community rund um das Projekt zu stärken. Rund 20 Interessenten nahmen am Workshop teil. Darüber hinaus wurde ein neuer Prototyp eines Online-Editors auf der Basis von Verovio veröffentlicht, der bereits jetzt eine zentrale Rolle bei der Vermittlung von Musikkodierungen im Allgemeinen und bei der MEI im Besonderen spielt.

Im Berichtsjahr wurde eine deutliche Zunahme an Aktivitäten externer Mitwirkender beobachtet. Dieser Anstieg der externen Beiträge markiert einen wichtigen Schritt in der langfristigen Entwicklung des Open-Source-Projekts und zeugt von seiner weit verbreiteten Akzeptanz. Besonders hervorzuheben ist die Aktivität mehrerer Mitwirkender von privaten Unternehmen im Bereich der digitalen Publikationstätigkeit (z.B. eNote GmbH in Berlin), die Verovio übernommen haben und sich so am Projekt beteiligen. Für unser Team bedeutet dies, dass mehr Ressourcen für die Leitung und Überwachung der Arbeit dieser Entwickler eingesetzt werden müssen. Im Gegenzug erhält das Projekt mehr Entwicklungspotenzial.

Auch das eigentliche Flaggschiff-Projekt von Verovio, nämlich die Digitale Interaktive Mozartausgabe (DIME) am Mozarteum Salzburg, wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Dank grosszügigen Zuwendungen des Packard Humanities Institute (PHI) in Kalifornien, kann über dieses Projekt weiterhin ein Teil der Entwicklung von Verovio finanziert werden.

Digitalisierungsprojekte

Im Drittmittelprojekt **OnStage**, in welchem Konzertprogramme digitalisiert und indexiert werden, hat RISM Schweiz zu Beginn des Berichtsjahrs die letzten Korrekturarbeiten am historischen Bestand (1894-1945) aus der Bibliothèque de la ville de Genève vorgenommen. Die Korrekturen betrafen einerseits die Bilder und deren Qualität selbst und andererseits die Metadaten zu den einzelnen Digitalisaten. So mussten sämtliche Personennamen bereinigt werden. Dies geschah hauptsächlich durch einen Abgleich mit den entsprechenden Autoritätsdatensätzen der internationalen RISM-Datenbank. Ausserdem wurde die OnStage-Plattform im Lauf des Jahres auf der technischen Seite von Grund auf aktualisiert und heutigen Bedürfnissen angepasst. Gleichzeitig erfuhr die

Datenbank auch an der Oberfläche eine Erneuerung (vgl. http://onstage.rism-ch.org).

Ebenfalls zu Beginn des Jahres wurden innerhalb des **Disjecta membra**-Projekts noch kurz vor dem Lockdown die Stimmbücher aus der Sammlung Planta in Zuoz (vgl. CD-Produktion mit Marenzio Madrigalen 2017 und den letztjährigen Bericht) vollständig digitalisiert. Interessant sind dort insbesondere einige Psalmvertonungen von Jan Pieterszoon Sweelinck, deren ergänzende Stimmen sich in der Library of Congress in Washington befinden und digital mit den Quellen aus Zuoz zusammengefügt werden sollen. Gleichzeitig wurde die Arbeit am Projekt **Digital Music Unica in Switzerland (D-MUS)** in Einsiedeln in Angriff genommen. Dort wurde der erste Teil der ausgewählten Musikerautographen und der gedruckten Unikate digitalisiert. Das Projekt möchte den Zugang zu einzigartigen musikalischen Quellen in privaten oder kleineren öffentlichen Bibliotheken und Archiven in der Schweiz ermöglichen. Dabei werden Quellen, die für Forscherinnen und Künstler von grossem Interesse sein könnten, digitalisiert und im RISM-Katalog veröffentlicht. Zwischen Mitte März und Juni sowie ab Anfang Dezember waren allerdings keine Besuche im Kloster Einsiedeln mehr möglich, weshalb in dieser Zeit das Projekt ruhen musste. Mittlerweile fehlen nur noch wenige Digitalisate, um die Einsiedler Unikate in die Muscat-Datenbank zu implementieren. Auch in diesem Fall werden die Arbeiten wieder aufgenommen, sobald es die Situation zulässt.

Konferenzen, Workshops, Präsentationen

- Rom, Fondazione primoli. Tagung: Dal database alla ricerca: nuovi studi sulla cantata italiana. Einzelvortrag: Clori 2.0: un database per la ricerca futura. 09.12.2019 (Rodolfo Zitellini)
- Salzburg, Mozarteum. Tagung: Music Engraving in the 21st Century – Developments and Perspectives. Einzelvortrag: A guided tour of Verovio's toolkit. 18.01.2020 (Laurent Pugin)
- Boston, Online-Tagung anlässlich der Music Encoding Conference 2020. Einzelvortrag: Developing Verovio. 26.05.2020 (Laurent Pugin)
- Bern, Online-Tagung Das digitale Bild im Dialog. Einzelvortrag: IIIF und Musik. 27.10.2020 (Andrew Hankinson)

Publikationen

- Pugin, Laurent und Bacciagaluppi, Claudio: An Analysis of Musical Work Datasets and their Current Level of Linkage. DLfM 2020: 7th International Conference on Digital Libraries for Musicology.

ORGANISATION

Arbeitsstelle

In der Arbeitsstelle Schweiz des RISM waren im Jahr 2020 folgende Personen tätig:

Dr. Laurent Pugin, Co-Leiter der Arbeitsstelle, BG: 90%

- operative Leitung der Arbeitsstelle, Verantwortung für technische Entwicklungen,
- Zusammenarbeit mit internationalen und nationalen Partnern,
- Projektentwicklung und -planung, operative Umsetzung von *Muscat* und *Verovio*,
- Gesuch und Berichte SNF,
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen nach Rücksprache und in Abstimmung mit dem Vereinspräsidium.

Dr. Cédric Güggi, Co-Leiter der Arbeitsstelle, BG: 80%

- operative Leitung der Arbeitsstelle,
- Administration (Budgetplanung, Rechnungsführung, Versicherungen, Kontrolle) und Sekretariatsarbeiten,
- Gesuch und Berichte SNF,
- Projektentwicklung und -planung, Akquisition (inkl. Offerten) und Kontaktpflege,
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen und der Vereinsversammlung nach Rücksprache und in Abstimmung mit dem Vereinspräsidium,
- Katalogisierung Projekt ZHB Luzern, Bearbeitung von Anfragen.

Yvonne Peters, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, BG: 70%

- Leitung des Inventarisierungsprojekts in der Schweizerischen Nationalbibliothek inkl. Benutzerbetreuung NB und Bearbeitung von Anfragen zu musikalischen Beständen in der Schweiz,
- Unterstützung der Co-Leiter bei der Weiterentwicklung der Datenbank.

Dr. Claudio Bacciagaluppi, wissenschaftlicher Mitarbeiter, BG 30%

- Digitalisierungsprojekte *OnStage*, *D-MUS*, *Disjecta membra*,
- Datenbankpflege und Datenmigration,
- Übersetzungen und Pflege der Website.

Florence Sidler, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, BG: 70%

- Leitung und Katalogisierung des Projekts BCU Fribourg,
- Übersetzungen und Pflege der Website,
- Unterstützung der Co-Leiter im administrativen Bereich sowie bei der Weiterentwicklung der Datenbank.

Rodolfo Zitellini, M. A., wissenschaftlicher Mitarbeiter IT, BG: 70%

- Server- und Netzwerkverwaltung (Installierung, Behebung von Störungen, Upgrade),
- Weiterentwicklung der Katalogisierungssoftware *Muscat* und *Verovio*,
- Entwicklung von Programmen, Dokumentation und technische Unterstützung der Mitarbeiter.

Dr. Andrew Hankinson, wissenschaftlicher Mitarbeiter IT, BG: 100%

- Entwicklung des Muscat+-Projekts (Design und Implementierung),
- Organisation und Überwachung der Serverinfrastruktur auf Switch,
- Dokumentation und technische Unterstützung der Mitarbeitenden.

Lynn Beutler, studentische Hilfskraft/Praktikantin (Universität Bern)

- Recherchetätigkeit für das OnStage-Projekt
- Aufarbeitung Nachlass Fellenberg (Nationalbibliothek)

Verein

Vorstand

Der Vorstand setzte sich während des Berichtsjahres wie folgt zusammen:

Präsident:
Prof. Dr. Hans Joachim Hinrichsen, Emeritus für Musikwissenschaft an der Universität Zürich

Vizepräsident und Kassier:
Oliver Schneider, Sekretär Verwaltungsrat, Leiter Marketing und Kommunikation der Solothurner Spitäler AG

Weitere Mitglieder:
Pio Pellizzari, ehem. Direktor der Schweizer Nationalphonothek

Prof. Dr. Cristina Urchueguía, Ordinaria für Musikwissenschaft an der Universität Bern

Prof. Dr. Thomas Drescher, Leiter der Schola Cantorum Basiliensis

Dr. Urs Fischer, Leiter Sondersammlungen der Zentralbibliothek Zürich

Günther Giovannoni, Direktor der Schweizer Nationalphonothek (Vertreter der NB)

Andres Pfister, SUISA

Tätigkeiten des Vorstands

Da die Corona-Pandemie ein persönliches Treffen der Vorstandsmitglieder verunmöglichte, erfolgte im Mai eine schriftliche Beschlussfassung zu den wichtigsten Themen (z. B. Jahresrechnung 2019, definitives Budget 2020, Namensänderung). Im November fand eine Online-Sitzung statt. Während des Jahres fand der Austausch zwischen dem Präsidium und den Co-Leitern in der Regel telefonisch bzw. per E-Mail statt. Folgende Themen standen im Zentrum der Vorstandsarbeiten:

- Personalfragen: Anstellung Andrew Hankinson, Lohnfragen etc.,
- Finanzen: Abnahme Jahresrechnung 2019, Budgetberatung 2021, Rechnungskontrolle,
- Betreuung SNF-Berichte,
- SNF-Gesuch 2021-2024,
- Beratung über künftige Strategie/Ausrichtung zum RISM Digital Center,
- Organisation der Projekte,
- Kooperationen auf nationaler Ebene: SAGW, SMG etc.,
- Vorbereitung Vereinsversammlung 2021.

Mitglieder und Vereinsversammlung

Der Verein Arbeitsstelle Schweiz des RISM zählte im Berichtsjahr 65 Einzel-, Kollektiv- und Gönnermitglieder (2019: 64).

Leider musste die diesjährige Versammlung schriftlich durchgeführt werden. Die Geschäfte wurden in einem ausführlichen Schreiben erläutert. Die Abstimmung erfolgte mittels eines vorgedruckten Antwortformulars. Bei der unabhängigen Stimmenzählerin gingen 27 solche Formulare ein. Sämtliche Anträge wurden gutgeheissen. Der geplante Vortrag über die Quellenlage in Fribourg und das kurze Konzert mit Musik aus dem Bestand des Klosters Montorge wird nach Möglichkeit am 19. Mai 2021 nachgeholt

RISM Schweiz wird unterstützt von

FNSNF
Fonds national suisse
Schweizerischer Nationalfonds
Fondo nazionale svizzero
Swiss National Science Foundation

SAGW
ASSH

SMG
SSM

RISM Digital Center - Hallwylstrasse 15 - Postfach 286 - CH-3000 Bern 6
Tel. 058 / 464 49 34 - info@rism.digital - www.rism.digital